



## Tips zur Aufbewahrung von Wimpeln

Wenn man über längere Zeit den Rundfunkfernempfang betrieben hat, werden sich im Laufe der Zeit neben QSL-Empfangsbestätigungen auch andere Souvenirs von Radiostationen beim Hörer angesammelt haben, so z.B. auch Wimpel. Deshalb möchte ich im folgenden einige Tips zum Aufbewahren von Stationswimpeln geben.

Viele Wimpel kommen, bedingt durch ihre Größe, mehr oder weniger geknickt oder gefaltet zum Empfänger. Bei Papierwimpeln lassen sich die Knickstellen nur schwer entfernen und sind meist auch nach dem Bügeln unübersehbar. Plastikwimpel bekommt man durch längeres Pressen in schweren Büchern oder unter dem Teppich wieder in ihre ursprüngliche Form. Bei Stoffwimpeln empfiehlt es sich, die Wimpel vorsichtig unter einem zusätzlichen Tuch zu bügeln, wobei man keine zu hohe Temperatur des Bügeleisens wählen sollte. Besondere Vorsicht ist bei Wimpeln geboten, die teilweise mit Plastik beschichtet sind (manchmal auch nur die Rückseite!) oder die mit Kunststofffarben bedruckt oder beschriftet sind. Eine falsche Behandlung kann hier den schönsten Wimpel zerstören.

Hat man Wimpel unter Berücksichtigung dieser Tips behandelt, stellt sich die Frage nach der Aufbewahrungsart. Falls man eine bloße Ablage in einem Karton vorzieht, er-

**Bild oben:** Ein kleiner Teil der jetzt schon fast 1000 Stücke umfassenden Sammlung des Radiowimpelmuseums.

übrigt sich die Lektüre der nachfolgenden Ratschläge.

Dem Sammeln von Wimpeln in Klarsicht-hüllen in Ringbüchern ist durch die mannigfaltigen Erscheinungsformen Grenzen gesetzt. Viele Wimpel sind größer als die bei uns gebräuchlichen DIN A-4 Ordner und die Verwendung von größeren DIN A-3 Ordnern hat sich nicht bewährt, da die Wimpel zu leicht verrutschen. Ein weiteres Problem sind die häufig an der Oberseite angebrachten Metallstifte oder Holzstangen, die nur schwer in ein Ringbuch hineinpassen.

Als wohl beste Lösung empfiehlt sich die Präsentation an den Wänden des Shack. Hier kommen sie am besten zur Geltung und sind auch jederzeit griffbereit, wenn es gilt, Vergleiche etc. zu ziehen. Bei der Befestigung der Wimpel an den Wänden sollte man beherrzigen, daß das Durchlöchern mit Stecknadeln oder Reißnägeln nach einiger Zeit durch die Luftfeuchtigkeit Rostflecken entstehen lassen kann. Weitere große Wimpel-feinde sind eine starke, über Jahre andauernde Belastung mit Nikotin (Vergilbung) sowie die Verwendung von transparenten Klebestreifen (Tesafilm etc.). Was in den ersten Jahren kaum auffällt, kann nach einigen Jahren einen Wimpel durch das Auflösen der Klebesubstanz total zerstören. Besonders billige Klebestreifen können nach mehreren Jahren verhärtet und zu einer harten, fast glasfaserähnlichen Substanz werden, die sich nicht mehr vom Wimpel entfernen läßt. Im Laufe der Zeit können Wimpel auch ver-

stauben und werden dadurch unansehnlich. Auch der Befall durch Motten, Milben und andere Kleinlebewesen ist möglich.

Ein Waschen bzw. chemisches Reinigen bereits verschmutzter Wimpel ist stets mit einem unkalkulierbaren Risiko verbunden, da man keinerlei genauere Informationen über die verwendeten Materialien hat und diese sicher für eine derartige Behandlung nicht konzipiert sind.

Um all diesen Unbillen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Wimpel in Plastikfolie einzuschweißen, wobei man sich eines Folienschweißgerätes bedienen kann. Mit etwas Übung und Geschick lassen sich auch schwierigere Wimpelformen problemlos bearbeiten. Bei besonders dünnen Wimpeln sollte man einen weißen Karton in Wimpelform mit einschweißen, um mehr Stabilität zu erreichen. So präpariert kann man den Wimpel durch die Plastikfolie hindurch an der Wand befestigen, ohne daß er beschädigt wird. Falls im Laufe der Jahre die Plastikfolie unansehnlich werden sollte, kann man den Wimpel einfach erneut in eine neue Folie einschweißen.

Gelegentlich kann es durch chemische Reaktionen (Folienmaterial mit Dispersionsfarbe an der Wand) zu Schimmelbefall auf der Rückseite kommen. Dieser läßt sich jedoch einfach abwischen und gelangt nie an den eigentlichen Wimpel. Einziger Nachteil dieser Methode ist, daß sich derart präparierte Wimpel durch auftretende Reflektionen des verwendeten Plastikfolienmaterials nur schwer fotografieren lassen.

Eine weitere Möglichkeit wäre das Überziehen der Wimpel mit selbstklebender Folie, wobei es jedoch leicht zur Blasenbildung kommen kann. Außerdem kann man bei Anwendung dieser Methode den Wimpel nie mehr in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzen, ohne ihn ganz oder teilweise zu zerstören. Hiervon ist also abzuraten.

Auf die Vorstellung anderer Möglichkeiten, z.B. Aufbewahrung hinter Glas etc. wurde wegen der schweren Realisierbarkeit, besonders bei großen Stückzahlen, absichtlich verzichtet. Falls noch Fragen anstehen, bin ich gerne bereit, diese zu beantworten, wenn den Anfragen Rückporto beigefügt wird. Anschrift: Radiowimpelmuseum, Andreas Schmid, Postfach 61, W-8737 Euerdorf, Tel.: 09704-494. Weitere Erfahrungen und Anregungen können im Leserforum besprochen werden.

Andy Schmid